Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Der Filmberater**

Band (Jahr): **22 (1962)**

Heft 15

PDF erstellt am: **31.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Der Filmberater

Nr. 15 Oktober 1962 22. Jahrgang

Inhalt

Christentum und Schöpfertum im Film- und Fernsehschaffen 145
Robert Bresson und sein neuer Film
«Procès de Jeanne d'Arc» 149
Kurzbesprechungen 157
Akademisches Filmforum 1962 in Zürich 160

Bild

Die Haltung der Kirche dem Film gegenüber ist nie nur negativ gewesen: sie hat sich immer auch zu seinen positiven Möglichkeiten bekannt. Das Konzil, das in diesen Tagen eröffnet wird, zählt unter seinen zahlreichen Gremien auch einen Ausschuß für die Massenmedien. Unser Bild zeigt unseren jetzigen Papst, damals noch Nuntius in Paris, zusammen mit dem Hauptdarsteller Pierre Fresnay in einer Aufnahme, die zu Beginn der Dreharbeiten zu «Monsieur Vincent» (1947) gemacht wurde.

Organ der Filmkommission des Schweizerischen Katholischen Volksvereins. Redaktion: Dr. S. Bamberger, Scheideggstraße 45, Zürich 2, Tel. (051) 27 26 12. Verlag und Administration: Schweizerischer Katholischer Volksverein, Luzern, Habsburgerstr. 44, Telephon (041) 3 56 44, Postcheck VII 166. Druck: Buchdruckerei Maihof, Luzern. Abonnementspreis per Jahr: für Private Fr. 10.– (Studentenabonnement Fr. 7.–), für filmwirtschaftliche Unternehmen Fr. 14.–, im Ausland Fr. 12.– bzw. Fr. 16.–. Nachdruck, wenn nichts anderes vermerkt, mit der Quellenangabe «Filmberater, Zürich», gestattet.

Christentum und Schöpfertum im Film- und Fernsehschaffen

Vorbemerkung der Redaktion: Der folgende Text enthält die Folgerungen, zu denen P. W. Lynch (Georgetown-Universität, Washington) in seinem vielbeachteten Einleitungsreferat anläßlich der Studientage des Internationalen Katholischen Filmbüros (OCIC) und der Internationalen Katholischen Radio- und Fernsehvereinigung (UNDA) in Montreal (23. bis 27. Juni 1962) gelangt war. Das Thema der Tage hatte gelautet «Die Film- und Fernsehschaffenden». Der Redner, in den Vereinigten Staaten bereits durch mehrere Publikationen bekannt geworden, stellte mit beschwörendem Ernst die Forderung nach einer Aufwertung des künstlerischen Schaffens in der Kirche und in der modernen Gesellschaft. Er warnte vor einer oberflächlichen christlichen Kulturpolitik, die ihr Hauptaugenmerk darauf richte, Sendezeiten in den Radio- und Fernsehprogrammen zu erwirken, aber den Aspekt einer inneren, schöpferischen Bewältigung der Massenmedien nicht genügend ernst nehme. So wie es im Sektor der wirtschaftlich-sozialen Lebensbeziehungen darum gehen müsse — der Autor stützte sich auf die Enzyklika «Mater et Magistra» — dem Menschen inmitten der anonymen Wirtschaftsmechanismen ein seiner würdiges, aktives und persönliches Leben zu sichern, so, und noch viel entscheidender, gehe es in bezug auf die Massenmedien darum, den Menschen gegen die geisttötende Flut ihres Angebotes zu verteidigen.

Für einen europäischen Teilnehmer war es äußerst interessant, festzustellen, zu welchen Reaktionen der Massenmedienbetrieb in den USA denkende Geister veranlaßt. Mögen einzelne Forderungen bei uns — zum Teil — bereits erfüllt sein, grundsätzlich bleibt auch uns noch immer die gewaltige Aufgabe,